

civicOER

Gesellschaftliche Öffnung von Hochschulen durch die Verknüpfung offener Bildungsressourcen mit Lernen durch Engagement

Abstract

Während sich „Service Learning“ als eine Lehr-/Lernform, in der fachliches und überfachliches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verbunden wird, zunehmend an Hochschulen etabliert (Baltes, Hofer & Sliwka 2007; Reinders, 2016) wird dieses Thema noch selten mit der Nutzung und Erstellung von Open Educational Resources (OER) verbunden. Dabei verkörpert OER einen Bildungsansatz, der die Verbesserung des Lehrens und Lernens anstrebt und dabei auf Partizipation und Mitgestaltung setzt. Somit trägt auch die OER-Bewegung zu einer zivilgesellschaftlichen Öffnung von Bildungsinstitutionen bei und kann für die „Civic Education“ von Bedeutung werden. Der Workshop verdeutlicht das Potential der Verknüpfung dieser beiden Ansätze und diskutiert diese anhand von Beispielen guter Praxis. Zudem sollen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erhoben und initiiert werden.

Einleitung und thematische Zielsetzung

Beim Lernen durch Engagement handelt es sich um eine Lehr-/Lernform, in der fachliches und überfachliches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verbunden wird (Baltes, Hofer & Sliwka 2007; Reinders, 2016). Das Engagement von Studierenden für gemeinnützige Projekte wird dann als „Service Learning“ bezeichnet, wenn die Engagement-Aktivitäten intentional als Lernprozess gestaltet sind und eine Reflexion der Erfahrungen im Kontext des Engagements hinsichtlich Lernzielen erfolgt. Das Lernen durch Engagement resultiert dabei in einem Dienst am Gemeinwohl und dient sowohl der Wertebildung der Studierenden als auch einem aktiven Beitrag zur Zivilgesellschaft.

Auch die Nutzung und Erstellung von Open Educational Resources (OER) basieren auf dem Engagement von Lehrenden und Lernenden, welche digitale Lernmaterialien und -werkzeuge sowie Lehr-, Projekt-, Mediennutzungs-, und Prüfungskonzepte nutzen, (weiter-)entwickeln, kombinieren, und diese Ressourcen unter freier Lizenzierung zur Verfügung stellen. Dies verkörpert einen Bildungsansatz, der auf die Verbesserung des Lehrens und Lernens abzielt und bei der Umsetzung dieses Ziels auf Partizipation und Mitgestaltung setzt. Ähnlich wie beim Lernen durch Engagement trägt die OER-Bewegung zu einer zivilgesellschaftlichen Öffnung von Bildungsinstitutionen bei und ist für eine „Civic Education“ von Bedeutung, die darauf abzielt, „bei den Mitgliedern der Gesellschaft zivilgesellschaftliche bzw. demokratische Kompetenzen aufzubauen, die ihr Handeln beeinflussen und sicher zu stellen, dass die Zivilgesellschaft und das demokratische Gesellschaftsmodell in der Praxis funktionieren“ (Frank, 2005, vgl. auch Sliwka, 2001).

Die Kombination von Service Learning mit OER ist somit in didaktischer Hinsicht vielversprechend: Durch das Lernen in Netzwerken und der damit verbundenen internetgestützten Kollaboration und Kooperation ermöglichen OER die zeitliche Flexibilisierung und örtliche Öffnung des Lehrens und Lernens. Service Learning leistet

wiederum eine pädagogisch angelegte Verankerung des Lernens in authentisch-situierten Kontexten und betont die soziale Interaktion und zwischenmenschliche Kommunikation. Diese Verbindung lässt sich beispielsweise in Szenarien realisieren, in denen Studierende gemeinsam mit Lehrenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder in studentischen Initiativen offene Bildungsressourcen gestalten, um sie öffentlich und frei zugänglich zu machen (Dürnberger, Hofhues & Sporer 2011).

Interessant ist in diesem Kontext daher, die unterstützende Funktion von Service Learning für die Gestaltung und Verbreitung von OER-Materialien und -Praktiken zu thematisieren und mögliche Ansatzpunkte für Folgeaktivitäten zu identifizieren. Dabei entsteht ein soziales und didaktisches Innovationspotenzial, in dem die partizipativen und sinnstiftenden Aspekte einer „Civic Education“ in der Debatte um OER aufgegriffen werden.

Bezug zum Themenfeld Offenheit

Service Learning an sich führt zu einer Öffnung der Hochschulen gegenüber zivilgesellschaftlichen Organisationen. In der Kombination mit OER und der Nutzung digitaler Medien lassen sich diese Aktivitäten unterstützen und Akteure entsprechend vernetzen.

Ziele des Workshops

Ziel des Workshops ist es, die Potentiale der Verbindung der beiden Themenfelder Service Learning und OER deutlich zu machen und Umsetzungsbeispiele aus Hochschulen aufzuzeigen, zu diskutieren und mögliche zukünftige Aktivitäten anzuregen. Zudem sollen für das BMBF-geförderte Projekt „civicOER“ neue Anwendungsbeispiele identifiziert und Partner für den wissenschaftlichen Austausch gefunden werden.

Literatur

- Baltes, A.; Hofer, M. & Sliwka, A. (2007). *Studierende übernehmen Verantwortung - Service Learning an deutschen Universitäten*. Weinheim/Basel: Beltz.
- Backhaus-Maul, H. & Roth, C. (2013). *Service Learning an Hochschulen in Deutschland. Ein empirischer Beitrag zur Vermessung eines jungen Phänomens*. Wiesbaden: Springer VS.
- Bremer, C. (2011). Studentische E-Learning Projekte in der Hochschule. In: H. Dürnberger, S. Hofhues & T. Sporer (Hrsg.): *Offene Bildungsinitiativen: Fallbeispiele, Erfahrungen und Zukunftsszenarien*. Münster: Waxmann, S. 41-55.
- Dürnberger, H.; Hofhues, S.; Sporer, T. (2011) (Hrsg.): *Offene Bildungsinitiativen: Fallbeispiele, Erfahrungen und Zukunftsszenarien*. Münster: Waxmann.
- Frank, S. (2005). *Demokratiebaustein: „Civic education“ - was ist das?* Berlin: BLK, S. 11
- Reinders, H. (2016). *Service Learning – Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement*. Weinheim: Beltz.
- Sliwka, A. (2001). *Demokratie lernen und leben: Gutachten und Empfehlungen*. Weinheim: Freudenberg Stiftung